



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

43 (19.2.1888) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34121](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34121)

# General-Anzeiger



## der Stadt Mannheim und Umgebung.

**Abonnement:**  
50 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postlauf-  
schlag 2. 1.90 pro Quartal.

**Inserate:**  
Die Petit-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklam-Zeile 40 Pfg.  
Einzel-Nummern 5 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Volks-Zeitung.

Erscheint täglich,  
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Nr. 43, 2. Blatt.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 19. Februar 1888.

### Briefkasten.

Folgende Loose sind nachgesehen worden:

- W. R. Mannheim. Butarleiter 20-fes. Loose.
- J. B. Ludwigshafen. Barletta.
- H. Ludwigshafen. Wien, Venedig, Mailand &c.
- E. E. Schwetzingen. Meiningen, Mailand &c.
- B. in Weinheim. Braunschweig, Sachsen-Meiningen &c.
- E. in Eberstadt. Mailänder-Loose.

Diese Loose sind noch nicht gezogen.

Herrn Zweigabonnent 28 hier, machen wir dagegen darauf aufmerksam, daß Ihr Mailänder Loose (1888) Serie 724, Nr. 82 schon vor dem 31. Dezember 1888 gezogen worden, das Loose Serie 6661, Nr. 89 am 16. Sept. 1887 mit 10 Franken und Ihr Pappenheimer Prämien-Schein Serie 5956, Nr. 13 schon vor dem 31. Dez. 1886 herausgekommen ist. Thun Sie also Schritte, um zu Ihrem Geld zu kommen.

Fraulein Sophie E. Es wird keine Suppe so heiß gegeben, als sie gelocht wird. Die dem Herrn Erl vom Hoftheater zuerkannte, nicht ganz unbedeutende Geldstrafe in der Höhe einer halben Monatsgage ist auf dem Gnadenwege um etwa 80 Prozent ermäßigt worden. Ihre Teilnahme wird jedenfalls für den jungen Künstler Völsam auf's wunderbarste sein und das nächste Mal wird er seinen „Raoul“ mit besonderem Gefühle und in einem funkelneulernen Kostüm singen.

Herrn N. O. hier. Die „Morgenzeitung“ ist in der Buchdruckerei von Schwab u. Muckenberger zu beziehen (O. 8. 5 und P. 4. 9). Wir haben gar keine Ursache, den Herausgebern zu großen und wenn selbst auf unsere Kosten, in guter Wis mit unserem Namen gemacht wird, so sind wir die ersten, die herzlich mitlachen. Es ist höchste Zeit, daß wieder etwas geistiger Humor hereinkommt, das geistige, neidische Zeug, was gemeinhin als Witz und Humor von anderer Seite verpackt wird, fängt bereits an Edeln zu erregen.

Herrn G. D. hier. (Unlieb verspätet). Vermuthlich ist Ihre Differenz in der Zwischenzeit gütlich verglichen worden. Jedenfalls ist nach Landrecht der Vermietter gehalten, den Mietgegenstand so zu unterhalten, wie es für den Mietgebrauch erforderlich ist. U. S. 721 sagt außerdem, daß dem Mieter Gewährleistung gebührt für alle Fehler und Mängel der in Miete gegebenen Sache, welche den Gebrauch verhindern, wenn auch der Vermietter sie zur Zeit der Vertragschließung nicht gekannt haben sollte. Eine Wohnung, die so leicht ist, daß man sich Krankheiten darin holt, erfüllt jedenfalls ihren Zweck nicht; immerhin ist ein magerer Vergleich einem letzten Versuch vorzuziehen. Kriterien schließt man selbst, letzteren führt man je nach dem Betrag des streitigen Mietzinses vor dem Vorkammergericht oder dem Amtsgericht.

M. G. hier. Um „Büchlein“ hat sich der Prozess gebreht und der Würfel ist zu Ihren Ungunsten gefallen. Da Sie in Ihrer Bestellung nur „umgehende“ Lieferung bedungen, aber keine äußerliche Frist zur Abwendung der umgehenden Bestellen Baaren gestellt hatten, muß das richterliche Ermessen Maß greifen und der Richter hat in Ihrem Falle angenommen, daß, wenn man eine Karte nach Berlin am 20. Sept. aufgab, diese Karte am 23. Sept. in die Hände des Adressaten und die umgehend bestellte Waare am 5. Oktober in den Besitz des Bestellers gelangt ist. Die Effektivierung der Bestellung nicht als eine verspätete anzusehen sei. In dem Urtheil ist ausdrücklich angeführt, daß in der Zwischenzeit (zwischen 20. Sept. und 5. Okt.) von Ihnen eine Wohnung nicht erfolgt sei, während Sie behaupten, daß eine solche erfolgt sei. Fraglich ist es, ob eine Anfrage überreicht, wann Sie in den Besitz der bestellten Waare gelangen würden, überhaupt als „abzuhandeln“ aufzufassen ist. Bei der geringfügigkeit des Betrags würde es rathsam gewesen sein, lieber die „Knobelbecher“ anzunehmen, als zu prozessiren. Trübten Sie sich mit so manchem Anderen, der auch schon gelandet hat, im Recht zu sein und im Kampfe ums Recht unterlegen ist.

X. Neckarau. Daß einer, der vor 20 Jahren Weib und Kinder in Roth und Elend verlassen, in der Reuen Welt sich wieder verbeirathet hat und als es ihm besser ging

sich einer gefälligen Vereinigung wieder erinnert, der er einst angehört, indem er sie mit einer Geldsumme beglückt, aber seiner Kinder sich nicht mehr entsinnt, das dürfte allerdings neu sein; hübsch ist es aber jedenfalls nicht von dem „Amerikaner“. Auch der alte Rabbi ben Akiba hat den Fall jedenfalls in seinem Talmud nicht vorgelesen.

J. E. hier. Soviel wir wissen, gehört die junge Künstlerin der israelitischen Confection an, können Ihnen aber die beruhigende Versicherung geben, daß dieser Umstand weder der persönlichen Liebenswürdigkeit derselben, noch ihrer herrlichen Stimme irgend welchen Eintrag thut.

J. E. hier. Bei dem Rablos-Verkaufsprojekt handelte es sich um die städtischen Baulöcher in dem Gebiete der ehemaligen Concaven zwischen Kettenbrücke und Hebelberger Thor in Lit. U. 3 — U. 6, T. 6, S. 6, R. 7 und Q. 7; in Frage kamen 53 Blöcke und zwar entfallen 16,458.92 qm Meter auf die Ringstraße und 4,217.00 qm Meter auf die Seitenstraßen.

B. W. hier. Ihre Vermuthung ist keine unbegründete. Das betreffende Blatt ist uns im vergangenen Jahre zum Verkauf angeboten worden. Weil wir damals nicht in der Lage waren, auf das Anerbieten einzugehen, sucht sich nun das betreffende Blatt zu „rächen“, indem es gegen uns heßt. Wir überlassen es Ihnen daraus Ihre weiteren Schlüsse zu ziehen und der Zeit die Zeitung dieser „Wunden“.

A. hier. „Lächerlich, taktlos“ &c. das sind, wie der akademische Bürger sagen würde, allerdings sogenannte „incommensurable“ Ausdrücke, welche der einfach und nicht akademisch Gebildete „ungelesen“ nennen würde. Uebrigens danken wir Ihnen für Ihre Mittheilung; das Blatt kommt uns ohnedies nicht ins Haus.

Herrn F. F. hier. Wir gewähren dem uns eingesandten Couplet an dieser Stelle gerne Aufnahme:

Es stritten sich die Wiener,  
Die Kölner, die Berliner,  
Sie rissen schier in Feden  
Das goldne Kalb des Bögen;  
Doch Hofmann hat ihn einig  
Geweisselt nun bis neunzig:  
Jetzt ist der Streit vorüber,  
„Schwamm drüber!“

Herrn A. G. E. Deamter hier. Wir schulden Ihnen noch den Dank für Ihre freundliche Notiz vom 10. I. M., welche leider verspätet in unsere Hände gelangte und daher keine Aufnahme mehr finden konnte.

Herrn E. Mayer hier. Soweit wir aus Ihrer Postkarte das Rechtsverhältniß der Angelegenheit vermuthen können, verjährt Ihre Forderung nach 30 Jahren laut Landrechtssatz 2262.

L. E. hier. Wir glauben das Richtige zu treffen, wenn wir annehmen, daß Fraulein Sander nicht engagiert wurde, weil ihre Stimme in der höhern Lage nicht für kräftig und ausgiebig genug erachtet worden ist. Wir würden ein Engagement gerade dieser talentvollen jungen Dame, die ein reiches Repertoire, eine hübsche Erscheinung und ein sehr gutes dramatisches Spiel besitzt, nicht ungern gesehen haben.

A. E. hier. Die Verlosungslisten nehmen einen so großen Raum ein, daß eigene Blätter und Ausgaben für die Zeichnungen erübrigen. Es würde sehr schwer sein, eine Auswahl zu treffen oder eine Grenze hierin zu ziehen. Um unseren Abonnenten gefällig zu sein, geben wir deswegen sehr gerne die Loose nach, welche uns aufgegeben werden.

J. R. Ludwigshafen. Wenn Ihre Schwäger nicht gutwillig ihrer Verpflichtung mit Ihnen abzurechnen nachkommen, bleibt eben nur die Klage übrig und Ihre Schwäger bekommen dann noch die Kosten dazu. Fordern Sie dieselben aber vorher durch notariellen Akt auf, hinnen bestimmter Frist mit Ihnen abzurechnen und drohen Sie mit Klageerhebung.

Herrn B. hier: Das kleine patriotische Gedicht, welches im „engeren“ Kreise vorgelesen, so großen Beifall erzielte, lautet:

Zum 6. Februar.  
Wir Deutschen fürchten Gott,  
Und sonst nichts in der Welt!  
Der Franzmann nimmt's für Spott,  
Doch Gott hat's schon abgalt.

Doch echter, deutscher Sinn,  
Ihr Beiden merkt es euch,  
Liegt in dem Ausdruck drin:  
Drum bleibet fern dem Reich!

Denn was nun breicht der Mund:  
Dies ist dem Schwert Gebot!  
Stört nicht den Friedensbund,  
Sonst trifft euch Schmach und Tod!

Vom Rhein bis an den Bruth,  
Mit Oesterreich vereint,  
Gibt Jeder hin sein Blut,  
Steht Mann an Mann geeint!

Der Helben-Kaiser leht,  
Und Gott nur fürchtet Er;  
Das Schwert er mächtig heht,  
Für Volkes Fried' und Ehr'!!!

Abonnent N. hier. Wenn der Verstorbenen weder Kinder noch Eltern hinterlassen hat, so hat Kraft Gesetzes dessen Geschwister oder deren Abkömmlinge mit Ausschließung weiterer Ahaen Kraft Gesetzes zur Erbschaft berufen. Es geht nicht an, die Auszahlung des auf die Geschwister-Kind erfallenden Erbtheils bis zum erreichten 30. Lebensjahre derselben hinauszuschieben, wohl aber bis zur erreichten Mündigkeit. Und mündig wird man mit vollendetem 21. Lebensjahre, die Tochter aber durch Eingebung einer Ehe.

G. B. Neckarpfing. Wir sehen der freundlichen Zusendung der uns gefälligst in Aussicht gestellten, die Stadt Mannheim betreffenden Gedichte entgegen, denen wir, falls sie sich dazu eignen, mit Vergnügen Aufnahme gewähren werden.

Herrn J. A. Waldhof. Herzlichen Dank für Ihre freundlichen Glückwünsche. „Er“ wird eben in den laueren Apfel beißen und „blechen“ müssen; immerhin noch eine sehr gnädige Strafe im Vergleich zu all' den von „ihm“ verübten Bosheiten. Sie vermuthen übrigens richtig. Die Sache ist damit für uns noch nicht erledigt.

An unsere Leser richten wir die Frage, ob vielleicht einem derselben ein Mittel bekannt ist, wodurch man Ameisen aus Häusern vertreiben kann. Ein Abonnent unseres Blattes bittet um Angabe eines solchen, das sich bereits proflich bewährt hat.

Unrunde Schmiergeltscheiben wieder rund zu machen. Aus unserem Verzeichnisse wird uns zu dieser Zweck wiederholt an dieser Stelle erbrüteten Frage geschrieben: Mannheim, im Februar.

Geehrte Redaktion: Im „General-Anzeiger“ fand ich kürzlich in der Abtheilung „Briefkasten“ die Frage beantwortet, wie unrund Schmiergeltscheiben wieder rund zu machen seien. Daraus bin erlaube ich mir als Sachverständiger die Erwiderung zu geben, daß die Maschinen der betreffenden Firma nur für gewöhnliche Schleifsteine dienen, dagegen für Schmiergeltscheiben unbrauchbar sind. Schmiergeltscheiben können nur mit Diamanten bearbeitet werden und ist dabei folgendermaßen zu verfahren: Spanne den Schmiergeltschein auf die Drehbank, lasse dieselbe langsam gehen, nehme in den Support den Diamanten, der in Messing gefaßt ist und lasse ihn nur schaben. Es ist dies zwar eine langwierige Arbeit, aber die einzig mögliche. Der Diamant ist von einem größeren Geschäft technischer Artikel zu beziehen und kostet etwa 90 Mark. Hat der Inhaber jenen Schmiergeltschein keine Drehbank zur Verfügung, so möge er den unranden Schmiergeltschein an irgend eine Fabrik von solchen Steinen schicken, die ihm dies billiger besorgen wird, als er dies selbst thun kann.

Mit der Bitte, Obiges in ihr Blatt aufzunehmen zu wollen, zeichnet  
Achtungsvoll  
K. H.

(Besten Dank für die Belehrung. D. Red.)

A. R. hier. Der längste Zeitraum, während dessen der nach Amerika ausgewanderte junge Mann sich in deutschem Gebiete zum Besuche aufhalten darf, wird 6 Wochen nicht übersteigen dürfen.

Vorzheim. (Korr.) Seit Anfang Februar gibt der Vorzheimer Beobachter als Gratisbeilage für seine Abonnenten ein Fachblatt für die Gold- und Silberwaarenindustrie heraus, betitelt: „Die Edelmetall-Industrie.“

— Vorzheimer Central-Offerten-Blatt für die Gold- und Silberwaaren-Branchen und die gesammten damit verknüpften Interessen. Da sich längst als ein fühlbarer Mangel herausgestellt hat, daß diejenige Industrie, welche Vorzheim im Verein mit den Schmelzstädten Hanau, Gmünd, Stuttgart &c. weit über Länder und Meere hinaus berühmt gemacht hat, bisher nicht an der Centralstelle des Weltverkehrs in dieser Branche durch ein Organ entsprechend vertreten war, so wird die Herausgabe der „Edelmetall-Industrie“ von den Fachkreisen mit Freuden begrüßt werden. Einzel-Abonnements auf die „Edelmetall-Industrie“ mit „Vorzheimer Unterhaltungsblatt“ können jederzeit durch die Post bezogen werden und betragen der Abonnementspreis vierteljährlich nur 80 Pfennig (excl. Postgebühr).

— Von Mitglidern des Straßburger Männergesang-Vereins wird soeben ein Preisandschreiben erlassen für die beste Dichtung fröhlichen Inhalts zu einer bestimmten Marschcomposition, deren Reinerlös dem Straßburger Sängerbund zufließt. Die Preise betragen zusammen 100 Mark. Ziel der Einreichung 31. März d. J. Das Preisrichteramt haben gütigst übernommen die Herren:

Dr. Schröder, Direktor des Gembemuseums;  
Dr. Stockhausen, Direktor des Conservatoriums und  
Dr. Th. Biegler, Universitäts-Professor zu Straßburg.

Preis-Verhandlung am 27. April d. J. durch Mittheilung an diejenigen Blätter, welche dieses Ausschreiben abgedruckt haben. Die näheren Bedingungen, sowie die betreffende Marschcomposition in Pachtanzgabe für Klavier sind allein erhältlich gegen Einreichung von 1 Mark an das Ritalied Herrn Kassirer F. Streng, Deutsche Straße Nr. 8 Straßburg. (Wsch.)

### Verschiedenes.

— Eine Verschwörung. Wien, 16. Februar. So einigen Wochen gelangte an die Adresse der Kronprinzessin Stephanie ein Brief hellgrauen schweren Seidenstoffes an Dräffel an. Niemand im Hofstaate wußte, welchen Zweck dies Stück Zeug haben sollte, das die Kronprinzessin freudig in Empfang nahm und sogleich in ihr Arbeitszimmer trug. Am 11. d. fand in Brüssel der große Hofball statt, Königin Denriette hatte sich bereits in ihre hellgraue, mit Spigeln gezeigte Robe gekleidet, auf einem Tischchen lagen Handschuh und ein Fächer der hohen Frau bereit. Achlos nahm die Königin Beides zur Hand, doch als sie bald danach im Ball saale den Fächer aufschlug, da hörten die in der Nähe befindlichen Hofleute einen Freudenruf. Der genau zu der Toilette der Monarchin passende Fächer zeigte als Bierroth eine große Bourbonrose, die in ihrem Kelche das sprechend ähnliche Gesichtchen ihrer Enkelin Elisabeth trug. Rasch rief die Königin ihren Gemahl herbei und sagte: „Sieh“ nur, welches Entzücken mir Stephanie wieder bereitet hat.“

— In die Heirathsvermittlung verwerflich. Diese Frage wurde in Frankfurt a. M. aus Anlaß eines im Laufe der vorigen Woche zum Antrage gekommenen Strafprozesses, in welchem sich mehrere Redakteure dortiger Blätter und zwei Lokaleportiere wegen einer Heirathsvermittlung zu verantworten hatten, deraufolge eine Anzahl Frankfurter Rechtsanwölle und Referendare sich mit einer Heirathsvermittlungsbüchse Verhinderung einer reichen Frau in Verbindung gesetzt haben sollten, einer Reihe wissenschaftlicher und schriftstellerischer Konzepte vorgelegt. Sie stimmten, wie der „Mannheimer Allgemeinen Zeitung“ geschrieben wird, alle darin überein, daß es eine wenig geschmackvolle Art und Weise sei, um zu einer Frau zu gelangen. Der Dichter Ernst v. Wildenbruch erwiderte doppeltlaut: „Wenn die Heirathsvermittlung wirklich heutzutage in allen Ständen vorkommt, so ist dies der beste Beweis dafür, daß es eine sehr gemeine Geschichte ist.“

### Literarisches.

— Ein prächtiges Familienbuch ist der von der Geschäftsstelle fürs Haus herausgegebene, elegant gebundene 6. Jahrgang der Wochenchrift „Für's Haus“. Der stätliche Großbauart-Band wird der Hausfrau in zahllosen Fällen ein treuer Rathgeber, der deutschen Jungfrau ein willkommenes Lehrer sein, der nicht bloß in trockenem Tone von den Pflichten des Weibes spricht, sondern es sich zur Aufgabe macht, anregend zu wirken, auszumuntern und auch in stillen, beschaulichen, der Ruhe gewidmeten Abendstunden zu unterhalten und Herz und Gemüth zu pflegen. Wir können das treffliche Werk jeder Familie aufs Beste empfehlen.

— Eine Erscheinung von stets frischer Eigenart sind die „Neuen Monatshefte des Doheim“. Jedes neue Heft pflegt irgend eine Uebersetzung zu bereiten, sei es durch das immer wechselnde äußere Kleid, sei es durch einen bedeutenden Artikel mit erschöpfender Illustration, durch einen werthvollen Lichtdruck oder durch andere aparte Kunstbeilagen. Das letzte Heft bringt den Schluß des originellen Buchhändlerromans „Gulen und Krebse“ von Aug. Niemann.

Wer von seinem Blatte mehr verlangt als die übliche oberflächliche Unterhaltung, der sei auf diese reichen, dabei ungewöhnlich wohlfeilen Hefte (jedes 1 M.) aufmerksam gemacht.

**Restaurant „Goldner Stern“**  
**Wiener Café.**  
 Schenswürdigkeit: Ludwigsgrotte  
 Die ganze Nacht geöffnet.  
 Des Tags über warme Speisen  
 bis Nachts 11 Uhr; von da ab bis  
 früh 8 Uhr kalte Speisen, sowie  
 Café mit frischem Backwerk.  
 Den Tabakinteressenten zur gefälligen  
 Nachricht, daß ich jeden Morgen 5 Uhr  
 Wagen nach Schönbühl an den Luisen-  
 bahnhof fahren lasse.  
 Telefon Nr. d. Frn. Kramer: 306  
 Goldner Stern: 320.  
 Indem ich dies zur allgemeinen Kennt-  
 nis bringe, zeichne ich  
 Hochachtungsvoll  
**B. Hofmann.**

**Wein.**  
 Ich empfehle hiermit meine garantiert  
 reine Weine in Flaschen und Gebinden  
 Rotwein v. 45 Pf. bis 2 R. 4) per  
 Rotwein v. 75 Pf. bis 2 R. 5) Rische.  
 Ferner Malaga Marjula, Ma-  
 deira, Portwein, Tokayer,  
 Cherry, deutschen und französischen  
 Champagner, sowie feinste Waus-  
 schenzen und Liqueure erster  
 Marken.  
 18921

**Jacob Platz,**  
 Q 2, 4/2, Weinhandlung, Q 2, 4/2

**Russisch Brod.**  
 Feinstes Thregebäck 18070  
 von Rich. Gelbmann, Dresden.  
 Lager bei: Aug. Sattler,  
 P. A. Feig, J. G. Kern,  
 F. Hartleb, Max Broda,  
 Ernst Baumann, Gomb. G.  
 C. Thraner, Frz. Schwann.

**Maronen**  
 werden sackweise à 9.50 per Ctr. abge-  
 geben bei O. Schund & Co., hier,  
 Kaufhaus, 2012

**Feinstes Schwarzwälder  
 Birschen- und  
 Zwetschgenwasser**  
 vermittelt auf vortheilhafte Bedingungen  
 empfiehlt M. Westermann, R 6, 19.

**Restoration Stabenroth, K 1, 1.**  
 Ich meine neu eingerichtete Regelbahn  
 noch einige Platte z. vergeben. 17712

**Q 1, 10. Q 1, 10.**

**Joseph Brunn**  
**Seifenfabrik**  
 empfiehlt zu jeweils billigsten Preisen:  
 ausgetrocknet u. vorge-  
 wogene Ia. weiße u.  
 gelbe Kernseife,  
 Harzseife, Puchseifen,  
 Teigseife, Bleichsoda,  
 Schmierseife.  
 Ferner  
 Alle Sorten feine medi-  
 cinische Seife,  
 Stearinkerzen in allen  
 Qualitäten u. Packungen,  
 allddeutsche Decorations-  
 kerzen,  
 Paraffinkerzen, Keller-  
 kerzen,  
 Wachs, gelb u. weiß,  
 Stärke, beste Marken  
 sowie alle in mein Fach einschlagenden  
 Artikel. 12442

Ich empfehle Schwaminger's in  
 Grotten patentirt 1780

**Filzleder-Sohlen**  
 zum Selbstankfertigen von Haus-  
 schuhen zu Fabrikpreisen, wovon  
 mit der Alländerauf übertragen  
 wurde.  
**Isidor Heinsheimer,**  
 Q 2, 22. Q 2, 22.

**Wegen  
 Geschäfts-Verlegung**  
 verläßt von heute bis 25. Februar  
 verschiedene

**Toiletten-Gegenstände**  
 als 1659  
 Spiegel, Kammkasten  
 Messerrollen, Zerkleiber u.  
 & beehaucht ermäßigten Preisen.  
**E. Schröder, D 2, 14.**

Ein Portemonnaie mit wenig In-  
 halt gefunden. Q 7, 22. 2568

**Kaffee-Abschlag.**  
**Gebrannter Kaffee**  
 von M. 1. 10 Pfg. pr. Pfd. an,  
**Roher Kaffee**  
 von M. 1.— pr. Pfd. an,  
 bis zu den feinsten Nummern zu billigstem  
 Tagespreis. 2620

**Johann Schreiber,**  
 am Neckarthor und Schweinger Straße 18a.

**Chocolade**  
**Badenia**  
**Cacao.**  
 Niederlage: Mannheim, O 3, 10  
 (im Hause des Herrn G. Ferd. Seidel.) 16586

Täglich frische  
**Berliner Pfannenkuchen,**  
 feinstes Hühnerbrot und Tafelhong 105  
 empfiehlt  
**P. Freyseng, E 2, 8.**

**Wasserleitung.**  
 Bei der bevorstehenden Einführung der künftigen Wasser-  
 leitung empfehle ich mich den verehrlichen Hausbesitzern zum Regen als  
 Röhren und Lieferung der zur Wasserleitung nöthigen Artikel, der  
 Ventile, Hähnen, Clossen, Bade-Einrichtungen u. und sichere  
 prompte Bedienung bei möglichst billigen Preisen zu.

**W. Bouquet**  
 Pumpen- und Wasserleitungsgeschäft  
 B 5, 3. 100561

**Johann Bosch, Sattlerei & Riemenfabrik**  
 R 3, 16. MANNHEIM R 3, 16.  
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Sattlerarbeiten, Als Spezialität empfehle  
 Treibriemen jeder Art zu billigen Preisen. Anfertigung von Elevatoren-  
 riemen, Leitriemen, Riemen für Halbfrenz und Windkassan,  
 Dynamoriemen u. unter Aufsichtung streng reeller Bedienung. 26761  
 Reparaturen an Riemen rasch und billig.

**Man annoneirt**  
 am zweckentsprechendsten, bequemsten und  
 billigsten, wenn man seine Anzeigen der Annoncen-  
 Expedition von 158121  
**Haasenstein & Vonler**

Mannheim,  
 zur Vermittlung  
 höchster Rabatte  
 Zeitungskat

Se  
 selbst unserm  
 glauben wir  
 dies beliebt  
 werden ein  
 recht recht,  
 jedoch zu  
 Recht allen  
 Verlässig  
 Wenzel  
 den für  
 zum  
 Vergleich  
 reihen u.  
 am  
 von 50  
 den wie  
 gegeben  
 sein  
 bei  
 in  
 Wausch  
 Wausch

**Wand- und Notizkalender**  
 sind zu haben in der 1221  
 Expedition des „General-Anzeiger“ (Gad. Volkszeitung)  
 und des „Mannheimer Journals.“

**Photograph. Atelier**  
**Weinig & Leill**  
 MANNHEIM  
 Kunststrasse N 4, 11.  
 Wir empfehlen uns in Anfertigung von sämtlichen Auf-  
 nahmen in schwarz und farbig zu billigsten Preisen. 20951

**A 2, 2 am A 2, 2**  
**Schloss A 2, 2**  
 Das-Photograph  
 St. R. G. d. Großherzog.  
 Hohe Auszeichnung  
 J. R. G. d. Groß-  
 herzogin von  
 Baden  
**Heinrich Grass**  
 Atelier  
 (neu und elegant) für  
 Photographie und Malerei.  
 Vergrößerungen und Cinographien.  
 MANNHEIM.

**Gebr. Stadel,**  
 Juweliere und Uhrmacher  
 D 3, 10 Mannheim D 3, 10  
 Fruchtmarkt Planken, Fruchtmarkt  
 Reichhaltiges Lager in:  
 Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Christofle-Gestecke etc.  
 Goldne und silberne Herren- und Damenuhren,  
 Wand- und Standuhren, Wecker etc. 16450  
 Auswahlfendungen.  
 Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber, Perlen, Brillanten u.

**P 1, 10. Ball-Handschuhe. P 1, 10.**  
 Empfehlen eine sehr reichhaltige Auswahl  
 in Glacé, Dänischleder und seidene  
 Ballhandschuhen für Damen:  
 4fn. von Mt. 2.— an | 12fn. von Mt. 4.— an  
 6fn. " " 2.50 " | 14fn. " " 4.50 "  
 8fn. " " 3.— " | 16fn. " " 5.— "  
 10fn. " " 3.50 "  
**Herren-Handschuhe**  
 1fn. von Mt. 1.50, 2fn. von Mt. 1.75 an.  
**Gebr. Eckert,**  
 Handschuhfabrik, 1718  
 Paradeplatz, P 1, 10.

**Georg Ahles Nachfolger**  
**P. A. KEIL**  
 Cigarren en gros und en detail  
 MANNHEIM C. 1. N 5. Breite Strasse gegenüber dem Kaufhaus

**Zu verkaufen:**  
 statt, krankheits halber, ein seit  
 5 Jahren mit gutem Erfolg be-  
 enes  
 und Steinkohlengeschäft.  
 Näheres durch  
 Güter-Hauptstraße 114. 2685

**Empfehlung.**  
 Indem ich mich hiermit als Annoncen-Acquisiteur für den  
 „General-Anzeiger“ Mannheim und  
 „Mannheimer Journal“  
 empfehle, werde ich darauf bedacht sein, den Wünschen meiner Auf-  
 traggeber gerecht zu werden. 21871  
**Simon Servos, D 5, 11.**  
 Infor-  
 hafen, G.  
 Kaiserstr.

# Aufruf.

Unser Reichstag hat am 6. Februar durch die einmütige Annahme der Wehrvorlage dem ganzen deutschen Volke ein leuchtendes Beispiel gegeben, alle Parteien haben dadurch kund gethan, daß sie in erster Stunde treu stehen zu Kaiser und Reich, daß sie alles Vertrauen setzen in die Friedensliebe, wie in die Thätigkeit unseres großen Kanzlers. Die Stärke unserer Armee für den Fall eines kriegerischen Angriffs ist gesichert, doch der militärische Sanitätsdienst kann nicht allen Verwundeten und Kranken volle und dauernde Fürsorge zu Theil werden lassen, ohne freiwillige, bürgerliche Mithilfe. Es ist von allerhöchster Stelle die Anregung gegeben worden, die Männerhilfsvereine im ganzen Reich wieder neu zu beleben, um im Kriegsfall auch auf diesem Gebiete des Ereignissen gegenüber gerüstet dazustehen.

Unsere Vaterstadt hat im Jahre 1870/71 einen Opfernuth sonder Gleichen bewiesen, Tausende haben hier sorgsamste Pflege, Binderung schwerster Leiden und Genesung gefunden, die Männer und die Frauen Mannheims haben sich überboten in unermüdblicher Thätigkeit, in reichen Schenkungen, in treuer Pflichterfüllung. Solche Leistungen werden heute glücklicherweise noch nicht verlangt, es handelt sich nur um planmäßige Vorbereitungen, damit eintretenden Falls so fort eine segensreiche Wirksamkeit nach allen Seiten entwickelt werden kann.

Die Neubildung des hiesigen Männerhilfsvereins hat sich vollzogen, ein Jahresbeitrag von nur zwei Mark ermöglicht allseitige Theilnahme. Die Unterzeichneten wenden sich an die bewährte Vaterlandsliebe ihrer Mitbürger, sie bitten um zahlreiche Beitrittserklärungen, die entgegenzunehmen sie gerne bereit sind, zur Förderung des Werkes, das, im Frieden vorbereitet, in den uns hoffentlich recht fern liegenden Tagen der Kriegstürme, die Schmerzen und Leiden der für das Vaterland kämpfenden Brüder zu lindern und zu heilen vermag.

## Der Vorstand des Mannheimer Männerhilfsvereins.

Friedrich Algardt  
Geheimer Regierungsrath  
Dr. Hubert Clausen  
Berthold Fuhs  
August Herrschel  
Dr. Gustav Hens  
Carl Jörger

Direktor Wilhelm Kopp  
Viktor Lenel  
Oberbürgermeister Moll  
Friedrich Nestler  
Erwin Paul  
Karl Reich  
Heinrich Röther

Hermann Schrader  
Ferdinand Schyis  
Major Seubert  
Franz Thorbecke  
Direktor Vogelgesang  
Michael Wirsching  
Wilhelm Zeiler

### Zahnarzt Stern

# F 1, 1.

Breite Strasse.  
Dintelpiel'sches Haus.



Die Nadelfabrik von Ernst Kraus in Frankfurt a. M. empfiehlt  
Nähnadeln mit federndem Vehr als größte Erleichterung des Nähnadelns (D. R. P. No. 25424)  
Selbst von Schwachsehenden und Blinden mit Leichtigkeit einzufädeln. — In den meisten Blindenanstalten eingeführt. — Zu haben in fast allen Wohl- u. Kurzwaaren-Geschäften.  
2584  
Vertreter A. R. Langer,  
U 6, 3.

Häckelmäschinen, Schrotmühlen, Rübenmühlen, Saemaschinen, Pflüge, Eggen, Aderwalzen. 2512  
Ferner: Bohrmaschinen, Reib- und Staudmaschinen, Blechschere, Vorklappen sowie alle sonstige landwirtschaftliche Maschinen empfiehlt bestens und billigt  
Julius Weil, C 1, 13  
in Mannheim.

H. Model,  
Herren-Schneider  
nach Maß. 20451

Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt.  
Adel Engster Ww.,  
5467  
8 4, 7.

5500 M. auf erste Hypothek auszulassen. Rab. Berl. 1625

Während der Saison empfehle ich mich den geehrten Damen im  
Frisieren  
bei billiger Bedienung und geschmackvoller Ausführung.  
415  
Elise Steinmetz, B 4, 18, 4. St.

Handschuhwäscherei  
2, 3, 2. Fährigen, Mackplatz  
480

Tanz-Institut  
16518  
M 5, 3  
Frischtlinger M 5, 3

Kohr- und Strohhühle  
werden gut und billig geflochten.  
2444  
J 4, 16.

## Zweites Gabenverzeichnis für den Bazar deutscher Bühnengehöriger in Berlin (Gruppe Mannheim).

Bis zum 15. Februar 1888 sind eingegangen bei Fr. Helene Seubert-Hansen: Von 1. Fr. Commerzienrath B. Lampe, Reg.; 2. Fr. L. M. Prachtband u. Ch. Didenz; 3. Fr. S. R. Gebildschon u. Sammt. Rib. Theescher, geschnittes Lintensäß, Schreit u. Gebildschon u. Leder; 4. Fr. L. G. Caviar-dose, Cigarrenstiel u. Majolika; 5. Fr. Anna R. Marmorstatue „Die Muse“, Broncebüste „Rogerskopf“; 6. Fr. L. G. N. Büsten (deutsch, Kaiser, Kronprinz, Bismarck); 7. Fr. M. G. Klavierauszug m. Text v. „Königsgold“; 8. Fr. Stern-G. zwölf Rib. Dessertmesser, Toilettenspiegel m. Flacon u. Theebüchsen; 9. Fr. G. S. Aquarellbüchsen m. 6 Gläser auf Rib. Unterlag; 10. Fr. A. G. eleg. Herrenpantoffel; 11. Fr. J. M. Stillleben; 12. Fr. A. M. 6 engl. Wäcker, Arbeitsbüchsen, Photogr.-Rahmen, Buch f. Hädelmuster; 13. Ungenannt 2 venetian. Vasen, 2 gr. Majolika-Wandbilder; 14. Ungenannt Brosche; 15. Fr. M. Wandbilder; 16. Ungenannt Flasche m. Glas, eleg. Leuchter, Tasse; 17. Fr. D. G. Genrebild Heintzel, Kuppelkassette; 18. Fr. Commerzienrath B. Buch v. Baumbach, Kaffeedüchsen; 19. Fr. D. A. Thermometer v. cuivre poli; 20. Fr. u. Fr. J. G. Huillier; 21. Fr. L. S. eleg. Album; 22. Fr. Stern-M. Buntschonke; 23. Fr. G. Heintzen Bild „Der Hofwirth“; 24. Fr. Dr. L. Bild „Der Fräuleinrang“; 25. Fr. G. D. Goldschlüssel; 26. Fr. R. D. zwei Leuchter, 2 gefl. Lampenteller, Parfümfläschchen; 27. Fr. Consul J. Toilettenspiegel v. cuivre poli; 28. Fr. J. S. eleg. Halskette; 29. Fr. A. K. aus Garmisch 2 Blumenvasen.

Bei Fr. Jacobi: 30. von Fr. Simon u. Wülffler 2 Kisten f. Cigarren in eleg. Verpackung; 31. Fr. A. Blum Büsten (d. Kaiser u. Kronprinz), Briefbeschwerer, Staffelei (Niederwald-Denkmal) in cuivre poli; 32. Fr. G. Strauß Photogr.-Album in gepr. Leder; 33. Fr. J. D. 2 Kistchen echte Cigarretten; 34. Fr. J. S. eleg. Cigarrettenetui; 35. Fr. D. G. Abriele jr. Cigarren-Straße in cuivre poli; 36. Fr. Max Hallenstein Bleichkorb mit Zubehör u. dichterischen Sinnprüden; 37. Fr. Jul. Berge gemalter Wandbilder v. Porzell. mit Broncearmen; 38. Fr. Ridert M. 10.

Bei Fr. Robius: 39. von Fr. Commerzienrath C. J. M. 30; 40. Fr. Dav. Oppenheim M. 25; 41. Fr. Ludw. Gerstheim M. 20; 42. Fr. Osterhaus 6 eleg. gem. Dessertteller; 43. Fr. J. W. Schlinger eleg. Eierweiser; 44. Fr. Ludw. Stöber M. 10.

Bei Fr. Dr. Bassermann: 45. vom „Liedertrank“ Album „Straßburger Sängerkreis“; 46. Fr. Ernst Dangmann Theaterweiser, 2 Bad. Thee; 47. Fr. Deiph. Maas M. 25; 48. Fr. G. B. Büffelbude; 49. Fr. L. B. Album „4 Jahreszeiten“; 50. Fr. Ernst Hirschhorn 2 Reliefbilder nach Deitger; 51. Fr. Heinrich Lobendorf Crystallhale mit silbern. Fuß; 52. Fr. Ida Blanche a. Büchertische, h. Decken, c. Leinwandbüchsen, d. Arbeitsbüchsen, e. bis. f. Schürze, g. Toilettenkästchen, h. Kräuterbüchsen, i. Decken, k. Serviettenring, l. Rib. Serviettenring, m. Lintensüßer, n. Lintensüßer v. Porzellan, o. bemalte Platte, p. Tischläufer.

Weitere freundliche Gaben werden dankbar entgegengenommen von den Damen Seubert, Jacobi, Robius und den Herren Dr. Bassermann, Grahl, Peters.

## Vereinigung der Neckargärtenbewohner.

### Einladung zur Generalversammlung

auf Montag, den 20. Februar im Lokale der Wwe. Kreis in den Neckargärten, Abends 8 Uhr.  
Tagesordnung: 1. Statutenvorlage, 2. Wahlenangelegenheit, 3. Berichterstattung unserer Constatation.  
Der Vorsitz der Tagesordnung wegen bitten wir sämtliche Mitglieder und Interessenten unserer Sache um pünktliches Erscheinen.  
Der Vorstand  
der Vereinigung der Neckargärtenbewohner.

## Herrschaftskutscher und Diener-Ball.

In den Sälen des Badner Hofes findet Donnerstag den 23. Februar 1888 unser

# BALL

statt, wozu wir unsere Kollegen und Freunde nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.

### Das Ball-Comité.

Anfang Abends 7 Uhr.

NB. Die Einzelmahlkarte liegt jeder Zeit bei Herrn Wolpert (Bahr. Hof) auf, ebenso können Karten für Einzuleitende daselbst vom 18. bis 22. ds. Abends in Empfang genommen werden.  
2580

## Flaschenbier-Geschäft.

Von dem erlittenen Unfall wiederhergestellt, erlaube ich mir, mein von ärztlichen Autoritäten empfohlenes

## Flaschenbier

von der Mannheimer Actienbierbrauerei, Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Ludwig IV. von Hessen, in empfehlende Erinnerung zu bringen. Bei Abnahme von 6 Flaschen à 20 Pfg. frei in's Haus geliefert. 2418  
Unter Aufsichtung reiflicher Bedienung zeichnet  
Hofschänke

Gustav Bundschuh, Lindenhof.

## Turn-Verein

Samstag, den 25. Febr. d. J. Abends 8 Uhr  
Humoristischer Herren-Abend  
im Saale der Biederstraße, K 2, 35, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hiermit freundlichst einladen.  
Kartenausgabe findet nicht statt. Einführungen sind gestattet.  
Der Vorstand.

## Liederhalle.

Samstag, den 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr  
im kleinen Saale des Saalbau  
Humoristischer Familienabend  
mit Tanz  
unter Mitwirkung unserer Vereinskapelle.  
Räheres durch Rundschreiben.  
Der Vorstand.

## FROHSINN.

Samstag, 18. Februar 1888, Abends 8 Uhr  
Masken-Ball  
in den Sälen des Badner Hofes,  
wozu die Mitglieder nebst Familien mit dem Bemerken freundlichst eingeladen werden, daß Vorkläge für Einzuleitende an den Probabend gemacht werden können.  
1619  
Der Vorstand.

## Männergesang-Verein.

Samstag, 18. Februar 1888  
Kappen-Abend  
im Lokal,  
wozu unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen.  
Der Vorstand.  
Einführungen sind gestattet.  
2688

## Medizinal- + Verband.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniss unserer Mitglieder, daß die  
ausserordentliche Generalversammlung  
am 19. Februar, Nachmittags 3 Uhr im Saale des „Schwanen  
Lamm“ G 2, 17 stattfinden.

Tagesordnung:  
1) Statutenänderung, 2. Neuwahl des Vorstandes und Aufsichtsrats.  
Die Mitglieder werden ersucht, ihr Statut mitzubringen.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Vorstand.  
NB. Die Ausgabe der gedruckten Vorlage beginnt mit dem 16. ds. Mts.  
im Verbandsbureau G 4, 2/1.

## Stolze'scher Stenographenverein.

(Lokal Restauration Zwischenakt, B 2, 12.)  
Wir eröffnen mehrfachen Wünschen entsprechend, im Laufe ds. Mts. einen  
weiteren nunmehr den 3. Unterrichtskursus in der  
Stolze'schen Stenographie.  
Das Unterrichts-Donorat beträgt incl. Lehrmittel Mk. 6.— und werden Anmeldungen zur Theilnahme schriftlich oder mündlich von dem unterzeichneten Vorstand entgegengenommen.  
Der Vorstand  
M. Arant, L 2, 3. Friedrich Stoll, L 2, 14.

## Saalbau Mannheim.

Samstag, den 19. Februar 1888, Abends 8-11 Uhr

# Grosses Concert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments „König Wilhelm“  
Nr. 110,  
unter Leitung ihres Musikdir. Herrn Otto Schödel.  
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.  
NB. Dupend-Billets à R. 4.— sind im Voraus in den Kunst- und Musikhandlungen der Herren R. Ferd. Hebel, H. Doneser, Th. Geddes, H. Daddentzel, am Zeitungslokal und an der Kasse zu haben.

# Auf der Höhe der Zeit

steht ein Geschäft, wenn sein Betriebssystem ein derartiges ist, daß es nicht nur den Anforderungen der Baarkaufenden, sondern namentlich auch und zwar in erhöhtem Maße den Bedürfnissen der Wenigbemittelten gerecht zu werden vermag. Dieser seltene Vorzug wohnt anerkanntermaßen unserem Geschäft in ausgiebigster Weise inne. Mittels einer ganz geringen Anzahlung und wöchentlicher Abzahlung von M. 1.— an ist es hierdurch Jedem, selbst bei bescheidenstem Einkommen, ermöglicht, alle diejenigen Anschaffungen zu machen, welche die Befriedigung der jeweiligen Bedürfnisse zu einem Gebot der Nothwendigkeit macht.

Bei gediegener Auswahl, vorzüglicher Qualität und billigsten Preisen sind bei uns stets vorräthig:

## Auf Abzahlung

wöchentlich, vierzehntäglich oder monatlich  
**Herren- u. Knaben-Anzüge, Winter-Heberzieher, alle Arten Kleiderstoffe, Regen- und Wintermäntel und Jaquetts, Herrn- und Damenstiefel, Schirme, Hüte, Bettzeug, Teppiche und Gardinen, auch Möbel, Betten und Federn.**

### Lieferung

## ganzer Aussteuern.

Anzahlung ein kleiner Theil 1881  
und sehr günstige Abzahlungs-Bedingungen.

# Mannheimer Waaren-Abzahlungs-Bazar

Q 1, 9 II. am Rathhaus.

Als Legitimation gilt Steuerzettel oder Miethbuch.

## Bitte zu beachten!

Durch einen günstigen Gelegenheitskauf bin ich in der Lage folgende Artikel **aussergewöhnlich billig** verkaufen zu können.

- Tischtücher in Hausmacher & Damast von Mk. 1.20 per Stück
- Servietten " " " " 5.— per Dtzd.
- Handtücher " " " " 4.50 per Dtzd.
- Betttücher fertig und an Meter " " 2.— per Stück.
- Hemden- und Kissen-Leinen " " 0.75 per Mtr.
- Wollene Schlafteppiche, Steppdecken etc.
- Gardinen pr. Mtr. von 20 Pfg. an, abgepasst pr. Fenster von 4 M. an.

Sämmtliche Artikel sind in meinen **Schaufenstern** mit den **Ausnahmepreisen** versehen, ausgestellt. 2588

Zu gleicher Zeit habe meine ganzen Waaren-Vorräthe in den Preisen **bedeutend reducirt.**

# L. Steinthal, Leinen- & Ausstattungsgeschäft

D 4, 9.

**Der Ausverkauf endet am 26. dieses Monats.**

# Die beste Hectographen-Masse

per Kilo M. 2.40 empfiehlt

Expedition des „General-Anzeiger“ (Badische Volkszeitung) und des „Mannheimer Journals.“

E 6, 2 neben der katholischen Spitalkirche, E 6, 2.

NB. Das Ausgießen der Apparate wird für 50 Pfg. besorgt.

## Seegrün-Lampen.

Beste und billigste  
**Gas-Intensiv-Lampe.**  
Einfache Construction.  
Bequeme Handhabung.  
Geringer Gasconsum.  
Sehr helles Licht.  
Kein Russ!



**Preise**  
für neblig Ausführung C.  
No. 0 I II III  
Mk. 48, 54, 75, 100.  
**Preis**  
für einfache Ausführung A.  
Mk. 33, 45, 58, 78.  
Kosten Gas pro Stunde  
Pfg. 2 1/2, 3 1/2, 5, 9.

Allein-Vertrieb für Süddeutschland 1848  
**Garrn Geld, Ludwigshafen am Rhein.**

T 6.13. TH. LÖHLER, Mannheim T 6.13.

empfiehlt seine weltbekannten, von ärztl. Autoritäten empfohlenen

## Drahtmattzen

als besten und billigsten Bettheinsatz.  
Prämirt mit gold. u. silb. Medaillen: Hildesberg, Karlsruhe, Sydney, Melbourne, Mannheim, Amsterdam, London, Antwerpen.

Durch vortheilhafte maschinelle Einrichtung mit Dampftrieb bin ich in den Stand gesetzt, meine Mattzen durch billige Preise (schon von M. 14.— per Stück an) Jedermann zugänglich zu machen. Dieselben bedürfen keiner Reparatur, bieten in sanitärer und komfortabler Hinsicht das denkbar Möglichste und kann sich Ungewisser darin nicht enthalten. 11438

### Viele Tausende,

welche schon in Gebrauch sind, sprechen für deren grosse Beliebtheit. Gleichzeitig empfehle ich Eisenbettstellen mit und ohne Matratzengeflecht von M. 18.— resp. M. 9.— an, sowie Wollen-, Rosshaar- und Seegrün-Mattzen zu den billigsten Preisen.

## S 3, 1. Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung. S 3, 1.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen verehrl. Kunden die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Tage unterm heutigen in St. S 3, 1 eine Verkaufsstelle errichtet habe.

Mein reich ausgestattetes Lager in La. Gußstahlfellen, als:  
Hand-, Arm-, Hubend- und Baumseilen, Mühl-, Circular-, Glock- u. Handsägefeilen, Gußraspeln, Schnurraspeln, sowie allen Sorten Holzraspeln, Schuhlöffel und la. Schusterhufeisen, Feilenhefte und Feilenbürsten diverser Größen

in bekannter prima Waare und billigsten Preisen, empfehle hiermit Jedermann auf's Beste. 1004

Ferner halte beständig großen Vorrath in best gebräuteten aufgeschwemmten Feilen und Raspeln, die gegen stumpfe Feilen zu billigen Kaufpreisen umtausche.

Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichne hochachtend

## S 3, 1 Leonhard Erlenwein S 3, 1.

Mannheim, den 15. Januar 1888. 1004

Keine Hilfe für Brustkranke

Wie sich am Harz ermittelte ist und übertrug, über die grobsartigen und Rippenbrüche, Heilung dieser porten, gewöhnlich, über die den In-fernum will, vordringende, abends in-terhandliche Broschüre.

10084

**Unter Rat ist Goldes wert!** Die Wahrheit dieser Worte leitet man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zulassung des kleinen Buches „Der Krankenfreund“.

In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigebundene Verträge gültlich bekundet, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst ein scheinbar unheilbares Krankheits in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker veräumen sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. An Hand dieses Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zulassung erwachen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

**Man reiche dem Glücke die Hand!**  
Ziehung unwiderstehlich am 27. Februar  
**Lotterie von Baden-Baden.**

Hauptgewinne i. B.  
von 50,000, 25,000 und 10,000 Mk.

Loose à Mk. 2.10 (nach Auswärts mit 10 Pfg. Portozuschlag) versendet die  
Expedition des „General-Anzeiger“ (Bad. Volkszeitung) und des „Mannheimer Journals.“ 8721

# Schach-Zeitung.

Redigirt von einigen Mitgliedern des Mannheimer Schachvereins Badenia.

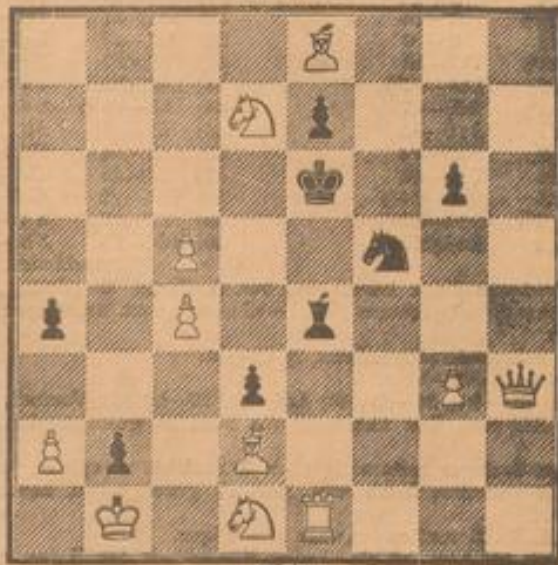
Abonnementpreis für Deutschland M. 4.—, für Oesterreich 2 fl. 40 Kr., für das Ausland M. 5.20 pro anno frei unter Kreuzband.

Sonntag, 19. Februar 1888.

Bestellungen, sowie alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an A. G. I. S. t. a. r. n. U. 3. 11 in Mannheim.

## Problem Nr. 243.

Von Professor A. Oeffner † in München  
Schwarz.



Weiss.  
Selbstmat in sechs Zügen.

## Nr. 244.

Von L. Mabilis in München.



Mat in drei Zügen.

## Nr. 245.

Von E. Varau in München.



Mat in drei Zügen.

Steinitz' neuem Buche sehen wir mit Interesse entgegen. Es kommt von einem so grossen Meister, dass ihm höherer Werth, wie derjenige alltäglicher Compliments mittlerer Schachgeister, nicht fehlen kann. Es fragt sich nur, ob, ähnlich dem „International Chess Magazine“, auch das neue Werk in Folge der besondern Idiosyncrasien des Verfassers gesalzen und gepfeifert sein wird. Gleich Grammatiken und Wörterbüchern neigen Schachbücher eher zur Trockenheit. Ein grosser Mann indes drückt den Stempel seines Geistes Allem auf, was er berührt. Unser erster Lexicograph, Dr. Johnson, machte selbst sein Dictionär unterhaltend. Warum nicht Steinitz sein Schachbuch? K. B.

## Rundscha.

Mannheim. Es wäre schade, wenn der Gedanke eines grossen Wettkampfes zwischen den Vertretern deutschen und englischen Schachspiels an Missverständnissen, um nicht zu sagen, an Misswollen in die Brüche ginge, welches der einen der beteiligten Seiten zur Last zu legen wäre. Einem, nicht uneingeweihten, Gewährsmann machten die seitherigen Verhandlungen den hoffentlich irrigen Eindruck, als ob man englischerseits der Welt gegenüber mit Pomp die Herausforderung angenommen habe, um sie im Verlaufe durch Nögeleien im Einzelnen gegenstandslos zu machen. — Wir selbst knüpften an das Zustandekommen des Planes nicht geringe Erwartungen auf eine Belebung wetteifernder Schachthätigkeit zu beiden Seiten der Nordsee und ein geschätzter Mitarbeiter drückte erst vor einigen Wochen die Hoffnung aus, seine Meinung von der Tüchtigkeit der deutschen Kerntuppe am Tage des Treffens bewahrt zu sehen. Dies kann natürlich nur unter gewissen Voraussetzungen zutreffen. Dazu gehört vor Allem eine genügende, repräsentative Beteiligungs von beiden Seiten und diese hängt ab von der Wahl der richtigen Jahreszeit und des geeigneten Ortes, sowie von einem entsprechenden Einsatz. Soll ferner der Ausgang des Kampfes von wirklicher Bedeutung sein, so darf auch die Zahl der von den einzelnen Paaren zu spielenden Partien nicht zu niedrig gegriffen werden.

Rechtzeitig wurde von alledem der Secretär des britischen Schachbundes, Herr Leopold Hoffer, verständigt, der zeitweise indess an einem unzuverlässigen Postboten zu beiden scheint, denn er giebt an, den betreffenden Brief zu spät erhalten zu haben. (Auch wir haben mit diesem Herrn schon ähnliche Erfahrung gemacht). Die von der letzten Generalversammlung der „British Chess Association“ gefassten Beschlüsse gewähren den Eindruck, als ob da enthusiastisch Vorschläge angenommen worden seien, die von der andern Seite gar nicht gemacht worden waren. Herr Hoffer war unpasslich, nicht zugegen, aber ohnedies aus obbemaldetem Grunde nicht in der Lage, die Versammlung vorgängig zu unterrichten. Kein Mitglied hatte, wie es scheint, von dem im Januarhefte der deutschen Schachzeitung stehenden deutschen Vorschlägen Kenntnis.

So bestimmt man denn, ohne alle Rücksicht auf irgend welche Vorbedingungen, als Zeit des Kampfes, anstatt des für deutsche Verhältnisse allein richtigen, ja möglichen Sommers, — die Oster- — oder Pfingstfeiertage; als Zahl der zu spielenden Partien bloss je eine, anstatt vier und als Ort, glauben wir, Seheveningen oder Ostende, die beide im ersten Frühjahre und mitunter sogar noch zur Pfingstzeit Seevölkern besondere Reize darbieten. Ferner soll um keinen Einsatz gespielt werden.

Das sind wohl keine endgültigen Entscheidungen. Auf solcher Grundlage würde es schwer halten, die genügende Anzahl deutscher Spieler zu der weiten Reise zu bringen. Man fährt nicht zu möglicherweise noch halbwinterlicher Zeit von Berlin, Breslau oder München eines halben Tages und einer einzigen Partie wegen an die See; und die „Dreissig“ würden schwerlich mehr, wie sie doch sollten, die Blüthe gesamtdeutscher Schachkraft vorstellen. Dazu bedarf es der Zeit der Vacanzen, das ist nun einmal so hierzulande.

Dass in gedachter Versammlung der „British Association“ gerade auf Mitte Juli der internationale Congress in Yorkshire anberaumt wurde, ist für unsere Angelegenheit minder schwerwiegend. Um 14 Tage könnte wohl die eine, wie die andere Veranstaltung verschoben werden.

Wünschenswerth ist, — und wir hoffen es bei dem sport- und kampffreudigen Geiste englischer Nation — es möge gelingen, alle Schwierigkeiten oder Irrungen rechtzeitig zu beseitigen. Die in London getroffenen Festsetzungen deutscherseits anzunehmen, erscheint aber entschieden unräthlich.

\*) In einem und demselben Jahre zwei internationale Congresses in America, einer in England, vielleicht gar noch einer in Melbourne oder in Honolulu! Welches ist der wahre? Und dabei in America zu Alledem ein Champions-Schisma.

„Genug von diesen Thorheiten, Ewald! — Es muß das letzte Mal gewesen sein, daß Du Dich so weit vergessen durftest! Wie es auch immer um meine Empfindungen bestellt sein mag, — ich bin die Braut eines Anderen, und ich werde meine Pflichten gegen ihn gewissenhaft erfüllen!“

Aber der junge Offizier war nicht so rasch ernüchert wie sie. Seit dem Augenblick, da die schöne Frauengestalt an seiner Brust geruht hatte, schien seine Stimmung völlig verwandelt zu sein. Sein Gesicht hatte einen heiteren, zuversichtlichen Ausdruck angenommen, und die alte, lede Lebenslust blühte ihm aus den Augen.

„Nun, wir wollen doch sehen, wie lange Du noch die Braut eines Anderen sein wirst!“ rief er übermüthig. „Du hast Recht, es wäre thöricht, wenn ich das Geld des Herrn Fabricius nicht annehmen wollte. Er selbst soll mir die Waffen liefern zu dem Kampf, den ich da mit ihm aufnehmen möchte. Ich sehe nicht ein, warum mir nicht gelingen sollte, was doch hundert Andere fertig bringen!“

„Am Gotteswillen, Ewald, was stunst Du? Folge nur jetzt nicht irgend einer abenteuerlichen Eingebung, denn wer weiß, eine wie lange Zeit vergehen muß, ehe ich im Stande sein würde, Dir zum zweitenmal zu helfen!“

„Sei unbeforgt, Antonie! Ich werde an Vorsicht und Schlaueit selbst den alten, dürren Gauner beschämen, der sich mit der unthunigen Hoffnung trägt, Dich zu besitzen. Ehe ich Alles auf eine einzige Karte setze, muß ich sicher sein, daß diese Karte gewinnt!“

Ein kurzes, hartes Klopfen an die Zimmertür verhinderte Antonie, ihm eine Antwort zu geben. Ewald war leicht zusammengefahren. Diese Störung, von wem immer sie kommen mochte, war in hohem Grade unangenehm.

„Was soll ich thun?“ fragte er leise, nachdem ihm ein rascher Blick ringsumher überzeugt hatte, daß eine Möglichkeit, Antonie zu verstecken, nicht vorhanden war. Diese aber zeigte sich keineswegs bestürzt.

„Deffne!“ sagte sie kurz. „Ich habe keine Veranlassung, diesen Besuch von irgend Jemandem zu verheimlichen!“

Das Klopfen wurde wiederholt, und Ewald ging selbst zur Thür. Er gatte erwartet, einen Diener oder vielleicht seinen Oheim vor sich zu sehen, und war für einen Moment vor Ueberraschung beinahe fassungslos, als statt dessen Nikolaus Fabricius vor ihm stand. Das gelbe Gesicht war genau so gleichgültig und beweglich, als es Ewald gestern während des Festes gesehen hatte, und auch in dem Ausdruck seiner heiseren Stimme verrieth sich durchaus keine jorntige Erregung, als er sagte:

„Entschuldigen Sie die Störung, Herr Lieutenant; aber ich habe den Wunsch, mich von meiner Braut zu verabschieden, und man theilte mir mit, daß ich sie bei Ihnen finden würde!“

(Fortsetzung folgt.)

## Roman-Beilage

# „General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

## Die Heirath des Herrn Fabricius.

Roman von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Während zehn Minuten nachher der Baron Jelly von Denkhäusen mit strahlendem Antlitze ihm Bibliothekzimmer an der Seite seines künftigen Schwiegersohnes sah und ihm in seiner verbindlichen, lebhaften Manier — nur hier und da mit einer leichten Verlegenheit kämpfend — allerlei Mittheilungen machte, in denen recht erhebliche Ziffern vorkamen, klopfte seine schöne Tochter an die Thür des gerade darüber liegenden Gemaches.

Ihr Vetter Ewald war es, welcher ihr öffnete.

„Antonie, Du?“ sagte er. „Aber wie bleich Du bist! — Was ist Dir geschehen?“

„Nichts von Bedeutung! — Ich komme, Dir zu sagen, daß Alles in Ordnung ist! Aber Du mußt auf der Stelle abreisen!“

Er sah sie voll Verwunderung an, dann aber schien ihm eine Ahnung von der Wahrheit aufzudämmern, und seine Stirn legte sich in finstere Falten.

„Was bedeutet das? Warum bin ich Dir so plötzlich im Wege?“

„Frage mich nicht! Du wirst Alles erfahren! Nur jetzt thue, was ich von Dir erbitte! Das Geld, dessen Du bedarfst, ist da!“

Für einen Augenblick drängte die heiß aufwallende Freude über diese unerwartete Mittheilung jede andere Empfindung in ihm zurück.

„Kannst Du Wunder thun, Antonie?“ rief er. „Stehst Du mit himmlischen oder höllischen Mächten im Bunde?“

Sie schüttelte den Kopf, und ein bitteres Lächeln suchte um ihre Lippen.

„Es ist nichts Uebernatürliches dabei, Ewald! Und es ist Alles auf eine sehr einfache Weise zugegangen! Aber ich bitte Dich noch einmal: Frage mich nicht — wenigstens jetzt nicht. Ich bin nicht in der Stimmung, viel zu erzählen!“

„Du verlangst Unmögliches! Wie sollte ich eine Hilfe annehmen, von der ich nicht weiß, woher sie kommt!“

„So nimm an, daß ich es sei, welche sie Dir gewährt!“

„Du also bist es — und nicht der Dunkel?“

Antonie antwortete ihm nicht. Sie hatte sich auf einen Stuhl sinken lassen und blickte stumm von sich nieder. Im Herzen des jungen Offiziers erwachte von Neuem der vorige schreckliche Argwohn, und er wurde ihm durch Antoniens Benehmen urplötzlich zur furchtbaren Gewißheit.

Partie Nr. 147.

Abgelehntes Evans-Gambit.

(Gespielt im Café Gaggian zu Padua 8. Jan. 1888. — Züge aus „Gazzetta letteraria“.)

Table with chess moves for Partie Nr. 147. Columns: Weiss: F. Zanoni, Schwarz: E. Costantini. Moves listed in numbered columns.

- \*) Hier, wie im nächsten Zuge kommt das von O. Cordel in seinem „Führer durch die Schachtheorie“ empfohlene 5) Lc1-b2 nebst event. nachfolgendem 6) d2-d4 in Betracht.
\*) Der Eröffnung entsprechender scheint 7) d2-d4.
\*) Zu erwägen war 10) Sf3-b4.
\*) Wenn jetzt 12) Sf3-b4, d6-d5; 13) Lc4-b3, h7-b6 mit Vortheil.
\*) Um nicht dem Sd2 nach dem Abtauche das Feld b5, gestützt durch a4-a5, zu überlassen.
\*) Besser war, den Springer rechtzeitig über f1 nach g3 zu spielen; da, wie Salvioli bemerkt, die schwarze Dame erst nach e7 gehen muss, bevor Sf6-b5 geschehen darf.
\*) Falls 18) ... Lc8xf5 verliere Schwarz eine Figur.
\*) Vorzug verdiente 19) Lb3-c2 als einzige Möglichkeit den Bauer zu bewahren.
\*) Am einfachsten war durch 22) ... Sh3-g5 der Bauern-Vortheil zu erhalten.
\*) Vorzug verdiente 23) Sf3xe5.
\*) Nach 26) ... c6-c5 gerieth der Sd2 in schlechte Stellung. Am Besten daher 26) ... c6-b5.
\*) Hier verdiente wohl 30) ... d6-d5 Vorzug.
\*) Am besten; andere Züge, z. B. 34) Lc6 oder c2, oder 34) Sc4 führen zu nichts.

Partie Nr. 148.

Wiener Eröffnung.

(Gespielt im Münchener akad. Schachclub 1887.)

Table with chess moves for Partie Nr. 148. Columns: Weiss: H. Goering, Schwarz: Dr. F. Fenzl. Moves listed in numbered columns.

„So gib mir Antwort auf eine einzige Frage!“ sagte er, dich vor sie hin-tretend. „Ist es dieser Fabricius, dessen Geld mich vom Untergange retten soll?“ Sie hob ihre Augen zu ihm auf und sah ihn voll tiefer Traurigkeit an. „Ich kann nicht lügen, Ewald! — Er ist es!“ „Und um welchen Preis? Bei Allem, was Dir heilig ist, sage mir die Wahrheit! Um welchen Preis?“ „Warum mußt Du mich so quälen? Das habe ich nicht um Dich verdient!“ „Wohl, so will ich es Dir sagen! — Du — Du selbst hast Dich ihm verkauft! — Ist es anders — kannst Du mir widersprechen — so rede!“ Aber Antonie erwiderte nichts, und ihr Schweigen war ihm eine Antwort von nur zu furchtbarer Deutlichkeit. Eine dunkle Röthe, die Röthe des Zornes und der Scham färbte seine Wangen. Er trat von ihr zurück und kreuzte die Arme über der Brust. „Dahin also ist es gekommen! So tief hat mich mein Geständniß in Deiner Augen erniedrigt, daß Du mich für fähig hältst, solche Opfer anzunehmen! Und Du glaubst vielleicht, daß ich Dir obendrein dankbar sein sollte für diese großmüthige Hilfe!“ „Ich verlange nichts, als daß Du sie annimmst — widerspruchlos annimmst!“ „Niemals!“ „Ich habe ein Recht, es von Dir zu fordern! Nicht umsonst will ich die tiefste Demüthigung auf mich genommen haben, die einem Weibe zugefügt werden kann, — nicht umsonst soll dieser Plebejer eine Denkhäufen vor sich im Staube gesehen haben!“ „Der Elende! Hat er es gewagt, Dich zu kränken?“ „Sei unbesorgt! Wenn er es gethan hat, so fühle ich mich stark genug, es ihm heimzuzahlen! Nicht darum handelt es sich jetzt, sondern darum, Dich zu retten! Du wirst diese thörichten Bedenken fahren lassen!“ „Müdest Du mich nicht als einen Ehrlosen verachten, wenn ich es thäte? Steht das Opfer, welches Du da bringen willst, in irgend einem Verhältniß zu dem Preise?“ „Wer aber sagt Dir, daß ich es um Deinetwillen gebracht? Auch mein Vater bedurfte der Hilfe, und vielleicht war sogar weder das Eine noch das Andere der entscheidende Beweggrund für mich, seine Werbung anzunehmen!“ Ewald lachte ironisch auf. „Vielleicht wirst Du Dich gar noch bemühen, mir einzureden, daß Du diesen Fabricius liebst!“ In Antoniens Augen sprühte ein Feuer auf, wie er es selbst bei ihrem leidenschaftlich bewegten Gespräch am gestrigen Abend nicht an ihr wahrgenommen. „Glaubst Du nicht, daß man einen Mann auch aus anderen Ursachen an sich fesseln könnte, als aus Liebe? Es giebt keinen Menschen, den ich so aus tiefer Seele hasse, wie diesen Fabricius. Und gerade darum soll er das

- \*) Ein beachtenswerther Zug. Meist geschieht 2) ... Lf8-c5 oder 2) ... Sb8-c6.
\*) Hier ist vielleicht 3) Sc3-d5 die folgerichtige Antwort.
\*) Auch 3) ... Sb8-c6 konnte geschehen.
\*) Auf 5) ... Lb4xc3; 6) d2xc3; Sf6xe4 folgte 7) Dd1-d5.
\*) Auch nach 7) ... Lb4xc3; 8) b2xc3; d6-d5; 9) e4xd5, c5xd5; 10) Lg5xf6, g7-f6 hatte Schwarz kein schlechtes Spiel.
\*) Falls 9) a2-a4, Lb4xc3 bekäme Schwarz einen Freibauern auf der a-Linie.
\*) Hier konnte 18) ... g7-g6 gewagt werden.
\*) Vorzug verdiente hier 14) d3-d4.
\*) Jetzt ist dies minder gut, da nach 15) ... c6xd4; 16) Sf3xd4, Le6xa3 am nicht 17) Sd4-c6 geschehen darf.
\*) Stärker wäre 19) Dd1-d2 gewesen.
\*) Auf 23) Sc3-g4 folgt nicht Lc5xf2+?, sondern Df6xc6; 24) Te1xc4; f7-f5 und gewinnt.

Briefe aus England.

Die Schachthätigkeit innerhalb der Vereine sowohl, wie von Club zu Club ist gegenwärtig eine sehr lebhaft. Tagtäglich werden Massenwettkämpfe in London, wie in den Grafschaften, angefochten; aber die Aufzählung der einzelnen und ihrer Ergebnisse würde bei deren mehr localer Bedeutung Ihre Leser kaum interessieren. — Der nächste Congress der „British Chess Association“ wird auf Anregung des „Yorkshire Chess Club“ im Sommer dieses Jahres in Bradford stattfinden. Die Wahl des Ortes kann als eine gute bezeichnet werden. Bei der Zahl und Organisation der Schachfreunde in Yorkshire kann dem bevorstehenden Congress auch hinsichtlich lokaler Betheiligung ein günstiges Horoscop gestellt werden.

Ob der deutsch-englische Wettkampf zu Stande kommen wird, erscheint bei der anscheinenden Verschiedenheit der Auffassung zweifelhaft. Als Ihre Schachautoritäten im vergangenen Jahre die Anregung dazu gaben, hatten sie sichtlich einen Kampf von beiderseits nationaler Bedeutung in's Auge gefaßt, der die besten Spieler der beiden Länder in's Treffen führen und womöglich über den Schachvorrang Englands oder Deutschlands entscheiden sollte. Nicht in gleich bedeutsamem Sinne wurde jedoch die Herausforderung gelegentlich der Besprechung und Beschlussfassung in der letzten Versammlung der „British Chess Association“ verstanden. Man setzte voraus, es liege einfach eine freundschaftliche Einladung vor, mit einigen deutschen Schachfreunden zu einem kleinen Wettkampfe an irgend einem angenehmen Orte Belgiens oder Hollands zusammenzukommen. Mit andern Worten: man dachte bloß an einen Feiertagsausflug, wie wir ihn vor einiger Zeit nach Paris gemacht haben und an nichts anderes. Niemand hielt dafür, dass etwas Weitergehendes gemeint sei und für solch' kleinen Eintagskampfe schien ein Preis von 50 L. St. kaum erforderlich, oder mehr wie genügend. Die Art und Weise der Herausforderung von deutscher Seite begünstigte den Irrthum. Natürlich war Ihr, die grosse Mehrzahl deutscher Schachgesellschaften umfassender, Schachbund zweifellos völlig befugt, die Angelegenheit als Vertreter Deutschlands in die Hand zu nehmen; — in England aber besitzen wir keine dem völlig entsprechende Einrichtung; und eine allgemeine Herausforderung der englischen Schachspieler hätte entweder in stärkere Hände, als die Mr. Hoffers, der nicht einmal Engländer ist, gelegt werden müssen; oder sie hätte, um einem so wichtigen Vorschlage die entsprechende öffentliche Aufmerksamkeit zu sichern, in der Times oder einer andern grossen Londoner Zeitung veröffentlicht und in Abschrift an alle unsere leitenden Clubs gesendet werden sollen. In solcher Weise würde die nationale Theilnahme nicht nur innerhalb der Schachkreise geweckt worden sein und der Plan hätte andere Aussichten und Dimensionen gewonnen. Denn handelte es sich erst einmal in dem Bewusstsein Aller um einen Wettstreit von nationaler Bedeutung, so würde jeder englische und — ich setze voraus — deutsche Schachspieler von entsprechender Stärke sich verpflichtet gefühlt haben, sein Land auf's Beste und mit ganzem Können zu vertreten und er würde weder Opfer an Zeit noch an Geld gescheut haben. Wie die Dinge liegen, ist aber nur eine Vergnügungsfahrt vorgeschlagen; wenigstens betrachtet man es so; und wiewohl voraussichtlich unsere Spieler gleich den Ihrigen herlich gerne solche Begegnung aufsuchen, bleibt doch die Frage, wann und wo das Treffen stattfinden soll, nicht so leicht zu beantworten.\*

\* Der eigenen Auffassung geben wir an anderer Stelle Ausdruck. Doch dürfte es, gerade gegenwärtig, deutschen Lesern werthvoll sein, eine uns kurz vor Schluss der Nummer zugegangene Darlegung der Angelegenheit von englischem Gesichtspunkte aus, kennen zu lernen. (D. E.)

Werkzeug sein, das mir die Thüren erschließt zu einem künftigen Glück! Ich kann nicht länger leben inmitten dieses plump überfüllten Elends, auf diesem Boden, der unter meinen Füßen schwankt und der mich bei jedem weiteren Schritte versinken lassen kann in einen elken Sumpf! Ich will ihn endlich von mir abschütteln, den unerträglichen Druck der Armut, und mühte ich darum auch für eine kurze Zeit ein anderes verhängtes Joch auf mich nehmen! Ich will reich sein, reich, unermesslich reich, und ich will sie Alle zu meinen Füßen sehen, deren Hohn und Brutalität wir ertragen mußten, weil wir ihre Schuldner waren! — Und das ist noch nicht Alles! Seit jenem Tage, da mir zum ersten Mal das Bewusstsein aufging, daß meine arme Mutter das Opfer eines schmähligen, nichtswürdigen, verbrecherischen Handes geworden war, seit dem Tage, da ich anfangen mußte, meinen eigenen Vater zu verachten, lebte auch das feierliche Selbstniß in meiner Seele, die Unglückliche zu rächen, an ihm und an jedem Anderen dieses kaltherzigen, selbstsüchtigen Geschlechts, den mir das Schicksal in den Weg führen würde. Hätten wir einander angehören dürfen, so würde dieser Schwur vielleicht unerfüllt geblieben sein, — jetzt aber, da sie auch mich zu verhandeln gedachten wie meine Mutter, jetzt kenne ich keine Schonung mehr für Einen von ihnen. Mein Vater wird in Zukunft von einem Gnadengehalt dieses Fabricius abhängig sein, und ich kenne ihn gut genug, um zu wissen, wie qualvoll ihm bald genug diese Fesseln sein werden! Hundertmal wird er die Stunde verfluchen, welche ihn zum Sklaven dieses herzlosen, verdorbenen Menschen gemacht hat, — und ich — ich werde ihm bei Gott mein Mißleid versagen, wie er es bereinst meiner Mutter versagt hat!“ Es war in der That etwas von der wild dämonischen Freude einer Rachegöttin in ihrem Antlitze. Mit einem Erstaunen, das nicht frei war von leisem Grauen, blickte Ewald auf seine Cousine. Ihre hohe, königliche Gestalt schien noch gewachsen, die edlen, vornehmen Linien ihres Kopfes schienen noch stolzer zu sein als vorher; nie hatte er sie schöner gefunden, denn in diesem Augenblicke, wo er so gluthvolle Worte eines wahrhaft erschreckenden Hasses von ihren Lippen vernehmen mußte. Hoch auf loderten auch in ihm die Flammen einer unbändigen Leidenschaft, und trotz ihres Sträubens riß er sie ungestüm in seine Arme. „Und um solcher Phantome willen überlieferst Du Dich diesem elenden, mumienhaften Alten?“ rief er aus, „Dein Blut ist so heiß wie meines, — glaubst Du, daß Du im Stande sein würdest, ein Leben an seiner Seite zu ertragen?“ „Glaubst Du, daß die Göttin der Liebe ungestraft eine so frevelhafte Verfühlung duldet?“ Und er bedeckte ihre Stirn, ihre Wangen, ihre Lippen mit seinen sengenden, brennenden Küssen, so daß es über sie kam wie ein atemberaubender Rausch, dem sie sich widerstandslos hingeben mußte. Aber nach einer künftigen Minute seliger Selbstvergessenheit kehrte ihr doch die klare Besinnung wieder. Sie wandte sich ihm und wich fast bis an die Wand des Zimmers zurück.

**2 Jahr Garantie**  
für jede Reparatur  
Preise 2248  
äußerst billig bei  
**J. Kraut**  
T 1, 10. T 1, 10.

**Unterricht**  
für Herren und Damen.  
Buchführung, einf., doppelt,  
amerik. 10811  
Rechnen, kaufm., u. f. w.  
Handelslehrer Ohngemach,  
M 4, 10.

**Blumenzwiebel,**  
echt holländische,  
als: **Hyacinthen,** gefüllt und  
einfach, in allen Farben, **Tulpen**  
(Duo van Thol) roth, carmoisin,  
gelb, rosa, scharlach und weiß.  
**Tulpen** gefüllte, Taocetten,  
Narcissen, Jonquillen, Iris,  
Crocus, Anemonen u. Renon-  
keln in reicher Auswahl zu billig-  
sten Preisen. 12417  
**M. Siebeneck, G 2, 7,**  
Speisemarkt.

Garantirt reinen  
**Bienenhonig**  
bei Bienenzüchter 1889  
**G. M. Seel, G 2, 8, 3. St.**

Anmeldungen zum neuen  
**Tanz-Cursus**  
werden entgegengenommen. 2239  
Privatunterricht wird zu jeder  
gewünschten Zeit erteilt.  
**J. Kühnle, A 3, 7 1/2.**

Glaserei, Bilder- u. Spiegel-  
einrahmungs-Geschäft, G 3, 14  
18858 **Glaserei Ebert.**

**Jos. Gellweller, T 1, 9**  
Tafelglas, Kitt und  
Glaserdiamanten. 21231

Ein fleißiger Schuhmachermeister  
durch Unfall und Leiden schwer bein-  
geschädigt, bittet die Bewohner Mann-  
heims um Uebertragung von Arbeit  
und sichert teils und billige Preise zu.  
Näheres im Verlag. 1421

**Rohrstühle** von den gewöhnlichsten  
bis zu den feinsten werden gut und  
billig eingeliefert. Durch eine Post-  
karte werden dieselben auf Verlangen  
im Hause abgeholt. 2133  
**Fran Schmitt ZF 1, 18** neuer Stadth.

**Parterre-Abonnement**  
für 15 Vorstellungen  
ist billig abzugeben. 2625  
Näheres B 2, 4, partere.

Anständige Mädchen suchen u. sind.  
Stellen und werden den geehrten Herr-  
schaften empfohlen durch **Anna Weh-**  
**mann, Verdingstra. in Weinheim.**  
Wannengäßchen 132. 17816

1 schöne Damenmaske (Bisquitin)  
billig zu verkaufen. 1193  
**Kleine Metzgerstraße 13, 3. Stod.**

Eine schöne Maske zu verkaufen.  
1371 **ZD 2, 14, 4. St. bei 5. Paar.**

Es wird Wasch zum Waschen und  
Bügeln angenommen. 2426  
**ZD 2, 1 1/2, 2. St.**

Zwei neue elegante Damenmaske  
(Gassensteinen) billig zu verkaufen.  
1729 **Ringstr. Z 3, 4, 4. St. links.**

Taschentücher schön gefärbt für  
12 Wg. ebenso werden ganze Ausstattun-  
gen. **Geschn. Glaser, N 3, 11. 2237**

Glaschilder jeder Größe werden  
gut und billig angefertigt. **Thür-**  
**schilder von 40 Wg. an. ZC 1, 3. 2300**

Eine ältere Dame nimmt zum Strei-  
ten an. 1721  
**L 4, 6, 2. Stod.**

Mädchen, die das Weisnähen  
lernen wollen können sich melden.  
1451 **H 4, 26, 3 Treppen.**

Zum Waschen und Bügeln wird  
angenommen. P 4, 10. 1962

Hochleg. **Damenfanntdomino** u. 1  
**Ullas-Maske (Damen-Garletin)** z. v  
ob. i. verl. G 5, 6, 3. Stod. 2376

Eine Frau empfiehlt sich zum Putzen  
Näheres im Verlag. 2451

**Damenfanntdomino** zu verl. F 5, 24. 1213  
2549

**Adam Fröhner,**  
Weinheim.  
**Atelier für künstliche Zähne u. Gebisse.**  
Zahnoperationen.  
Behandlung kranker Zähne, Plombiren mit allen dauerhaften Füllmassen,  
Sprechstunden zu jeder Tageszeit. 16480

**Lönhold's**  
Füll-, Regulir- und Luftheizungs-Oefen  
(verbessertes amerikanisches System)  
sind in schöner Auswahl vorrätzig bei  
**Joh. Kern,**  
Weinheim. 16288

Mache die ergebnisse Anzeige, daß ich in dem Hause  
des Herrn Kaufmann **G. Dieh, G 2, 8, Speisemarkt,**  
eine Filiale zu meinem seit langen Jahren in **R 4, 6**  
betriebenen Geschäfte in 24211  
**Kochgeschirren, Steingut, Glas, Porzellan**  
sowie verschiedenen  
**Gaushaltungs-Gegenständen,**  
ferner  
Blumentöpfen, Wandröhren, Ofenbüchsen zc.  
errichtet habe und empfehle mich mei. en geehrten Kunden sowie  
der verehrl. Nachbarschaft auf's Beste. der Versicherung,  
alle meine Abnehmer jederzeit zufrieden zu stellen.  
**Jakob Me...**  
**G 2, 8 Speisemarkt und 4, 6.**

**Bücher**  
für Stellenvermittlungsbureaus  
sind vorrätzig 378  
Verlag des General-Anzeiger (Bad. Volkszeitung)  
und des Mannheimer Journal.  
**E 6, 2. E 6, 2.**

Das „Deutsche Tageblatt“ bringt im I. Quartal 1888  
folgenden hochinteressanten Roman zum Abdruck:  
**Gerhard von Amynator:**  
Die Gisellis. Berliner Roman  
und ferner  
**Karl Bleibtren:**  
Friedrich der Große bei Collin.  
Täglich 2 mal. Täglich 2 mal.  
**Deutsches Tageblatt**  
Sonntagsbeilage: „Damenwelt“.  
Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königsgrünerstraße 41.

Das „Deutsche Tageblatt“ gehört zu den meistgelesenen großen politischen  
Zeitungen Deutschlands und ist die einzige konservativ-berliner  
Zeitung, welche täglich zweimal — Morgens und Abends — erscheint.  
National und konservativ zugleich, vertritt das „Deutsche Tage-  
blatt“ in erster Linie überall den Stand und die allgemeine Interessen der deutschen  
Lebensinteressen. Derselben können wir dann auf die Dauer mit nachhaltigen  
Erfolg rechnen werden, wenn die Verwirklichung einer festen Monarchie, eines festen  
Königs und die Durchführung einer vernünftigen Social- und Steuerreform  
des Hauptbestrebens aller mit Staatssinn begabten Elemente der Nation bleibt.  
Dauerhafter Erfolg solchen wichtigen deutschen Staatszwecken müssen die produktiven  
Kräfte sein und immer mehr werden.  
Die Kaiserliche Postamt vom 17. November 1881 biliet die Genehmigung  
für jede deutsche Socialreform.  
Für die Abhaltung der Landwirtschaft und des Handwerkerhandes  
tritt das „Deutsche Tageblatt“ mit derselben Energie ein, mit der es die Ge-  
weilung der Arbeitslosen der deutschen Industrie und die Förderung der deutschen  
Handels bekämpft. Den militärischen Angelegenheiten des In- und  
Auslandes widmet das „Deutsche Tageblatt“ eine ganz besondere Aufmerksamkeit;  
es wird auch in dieser Hinsicht von Ausländern ersten Ranges unter-  
stützt. — Der letzte Theil seinerist das große und keine erdvergleichbare  
keine unangenehm und gelobten wieder und in seinem Handelsbeil auf ist  
das „Deutsche Tageblatt“ mit den besten Journalisten versehen.  
Das Beilieton, von  
**Dr. Hans Herrig**  
redigirt, erweist sich der höchsten Anerkennung seitens aller weislich gebildeten  
Kreise der Nation.  
Neben seinen und besten Beiträgen und seinen eigenen bringt das  
„Deutsche Tageblatt“ fortwährend Romane aus besten Feder.  
Die Sonntags-Beilage „Damenwelt“ (mit Novellen, Räthseln u.) gelangt  
für die ausgedehnten Abonnenten schon am Freitag zur Verlesung.  
In den wichtigsten Hauptstädten des Reiches hat das „Deutsche Tage-  
blatt“, ebenso wie im Reich selbst, vorzügliche Vertreter.

**Anzeigen**  
finden im  
**„Deutschen Tageblatt“**  
die weiteste Verbreitung nicht nur in der Reichshauptstadt, sondern in  
ganz Deutschland, und tragen daher stets die sicherste Bürgschaft  
des Erfolges in sich.  
Der Bezugs-Preis beträgt: — das Vierteljahr einschließlich  
Postgeld bei täglich zweimal. — Beileitung durch die 2. Post-  
anstalten nur  
**5 Mark 50 Pf.**  
Bestellungen nimmt die nächste L. Postanstalt entgegen unter  
Nr. 1692 (Post-Zeitungs-Katalog 1887).

**F 2, 7. Den Restbestand eines Baarenlagers in F 2, 7.**  
**Teppichen**  
habe übernommen und verkaufe solche zu außerordentlich billigen  
Preisen, z. B.:  
**Große Sopha-Vorlagen,** früher Nr. 5.—, jetzt Nr. 2.50  
**Germania-Vorlagen,** 11.—, 7.—  
In schwerer Qualität, 15.—, 9.—  
**Läuferstoffe,** gute Qualität, von 50 Wg. der Meter an.  
Ferner eine große Partie **Brüsseler Reste,** die als Reisemuster  
dienen, jetzt sehr billig; ebenso **Bettvorlagen, Tischdecken, Zeh-**  
**kissen** zc. empfiehlt bestens  
**F 2, 7. Carl Cahn, F 2, 7.**  
P 2, 7, in der Nähe des Marktes. F 2, 7.

**Neue Rheinbleiche.**  
Wehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine unmittel-  
bar neben dem „Mischgüßchen“ gelegene neue Bleiche eröffnet habe  
und verehrlichem Publikum zu recht häufiger Benutzung bestens empfehle.  
Ganz special mache ich darauf aufmerksam, daß sich an das neu  
errichtete Gebäude, in welchem sich **Waschläche, englische Patent-**  
**wanne** (weit bequemer wie jede andere Waschwanne) zc. befinden, eine  
**große Trodenhalle**  
anschließt, die allen Anforderungen entspricht. (Die Waschläche  
hat directe Rheinwasserleitung und ist durch Canalisation bereit  
eingerrichtet, daß das Abwasser von da aus direct abläuft.  
Auf Wunsch wird die Wäsche abgeholt und wieder in's Haus gebracht.  
Die Waschwanne steht zu 30 Wg. pro Stunde zur Verfügung;  
eventuell bringe das Waschen selbst.  
Auch wird Wäsche zum Waschen zc. zc. angenommen.  
Hochachtung  
**E. Ehrbrecht.**

**Bitte zu beachten!**  
Preise für Uhren und Goldwaaren bester Qualität  
Uhren für Confirmanden zu 14, 16, 18, 20 Mark.  
Gold-Uhren zu 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 100 Mark.  
Gold-Ringe zu R. 3.50, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 14, 16 Mark.  
Gold-Medaillon in Stein und Wappen zu 9, 10, 12,  
15, 20 Mark.  
Gold-Duble zu 4, 5, 6, 7, 8, 9 Mark.  
Gold-Kreuze zu 5, 6, 8, 10 Mark.  
Gold-Duble zu 3, 4, 5, 6, 8 Mark.  
Wantschett-Garnituren zu 6, 7, 8, 10 Mark.  
Corall-Brosche, Armreife und Ohrringe zu 3, 4, 5, 6, 8 Mark.  
Gold-Ohrringe von R. 2.50 an, neueste Muster.  
Silber-Broschen, neueste Muster, zu R. 2.50 bis 6 Mark.  
Reines Bettel-Armband, mit Corallen besetzt, zu 4 Mark. 2343  
**T 1, 10 Uhren- & Goldwaaren-Bazar T 1, 10.**

**Porzellan-Manufactur**  
**Fritz Bensingler,**  
P 7 No. 12-15, 18871  
Heidelberger Strasse.

**Fahnen.**  
Ich empfehle mich verehrlichen Vereinen und Gesellschaften im  
Anfertigen von nur gestickten Fahnen,  
welche gegenüber gemalten sowohl an Schönheit wie an Dauerhaftig-  
keit den Vorrang einnehmen. Mein eigenes Interesse erfordert schon bei jeder  
neuen Fahne diesen Ruf durch die vorzüglichste Ausführung weise an-  
zuerkennen. 1880  
**Julius Ludwig, Frankfurt,**  
Polamentier und Goldsticker.

**Zur gefl. Beachtung!**  
Unsere Wohnung und Geschäftslokal befindet sich nun  
**== P 4, 7, ==**  
neben den „Drei Glocken“.  
**Ch. Paul-Werns, Th. Paul jun.,**  
Corsettenmacherin. Agent.

**KAUTSCHUCKSTEMPEL**  
empfeilt in bester Ausführung & billigen  
**JOSEPH DIEM GRAVEL**  
LIT. C. I. N. 5 MANNHEIM

**Practische**  
**Hauszinsbüchlein, Miethverträge**  
sind stets vorrätzig in der 15661  
**Ersten Mannheimer Cypographischen Anstalt**  
**Wendling Dr. Haas & Co.**



Verein deutscher Kampf-Genossen.



Conntag, den 19. Februar 1888, Anfang 6 Uhr Abends Großer Kappenabend im Saal zum 'grünen Baum'...

„Thalia“ Conntag, den 19. Februar 1888 Abends 8 Uhr im Lokal

Familien-Abend. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und dessen Angehörige bittet Der Vorstand.

Grosse Lotterie der Stadt Baden-Baden.ziehung am 27. Februar und folgende Tage. Haupttreffer Mk. 50000, 25000, 10,000...

Nur 9 Mark 50 zahlt man für eine gut regulirte Schweizer Uhr, Garantie zwei Jahre bei: 1576

F. Kassel, Uhrmacher. E 5, 17. Empfehlung in Kleidermachen u. Silber ausbessern. 2450

Wer will billig Kleider, Schuh und Stiefel kaufen, der muß zu Friedrich Heckerlin laufen, E 6, 4. 17259

Wer zahlt die allerbilligsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? 15471 E. Herzmann, E 2, 12

Brillen kauft man gut und billig 15478 E 2, 12, E. Herzmann.

Zylinder-Hüte kauft E. Herzmann, E 2, 12. 15478

Holzschuhe 17959 E. Herzmann, E 2, 12. 100 Strohhüte bei E. Herzmann, E 2, 12. 15479

Alle Arbeiter bekommen ihre Schürze weiß, blau und gelb. 15474 gehen sie nur zu E. Herzmann hin. E 2, 12.

Für Wirthe. 300 Kupf. Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 15473 E. Herzmann, E 2, 12.

200 Werde- und Bügelbecken von R. 2.50 an. 15477 E. Herzmann, E 2, 12. Englische Pustlampen kauft man am billigsten bei E. Herzmann, E 2, 12. 15481

Deckbetten Pulven u. Kissen 50 neue und gebrauchte. 16215 E. Herzmann, E 2, 12.

Neue Tischdecken für alle Hofen passend. 15476 E 2, 12. Kücher-, Maler- und Gypfer-Blousen. 1459 E. Herzmann E 2, 12.

Secco Flaschen kauft E. Herzmann, E 2, 12. 15475

Bettfedern, Flaumen & Roßhaare. Das Spezial-Geschäft in Betten & Bettausstattungen von Moriz Schlesinger, Mannheim. hält stets großes Lager in allen einschlägigen Artikeln. Aufträge zur Anfertigung von Betten und Matratzen, sowie Bettwäsche, ebenso das Anarbeiten älterer Bettstücke werden unter meiner Aufsicht im eigenen Hause sorgfältigst, bei billigster Berechnung ausgeführt.

Leistungsfähigstes Etablissement zur Herstellung von Druckaufträgen jeder Art. Amtsdrukerei des kath. Bürger-Hospitals, Papier-Handlung, Reichhaltiges Impresen-Lager, Courant-Lager. Erste Mannheimer Typographische Anstalt. Wendling Dr. Haas & Co. (Verlag des amtlichen Adressbuchs für die Stadt Mannheim) Impresen-Lager für Post-, Bahn- und Schiffs-Verkehr sowie Behörden, Aemter, Notare, Gerichtsvollzieher.

Weder Abichlag noch Aufschlag! Eiernudeln gute frische reelle Waare, kann ich bei heutigem Mehl- und Eierpreise, ohne das Publikum zu täuschen, nicht unter 70 Pfg. per Pfund liefern, nur bei größerer Abnahme 10% Rabatt und daß ich seit Bestehen meines Geschäftes nur gute reelle Waare abgegeben, beweist sich durch die täglich zunehmende Kundenschaft, so daß ich mich veranlaßt sehe, 2 weitere Verkaufsstellen zu errichten, was zugleich zur Bequemlichkeit meiner werthen Abnehmer dienen soll. Filiale Erste Mannheimer Nudelfabrik Filiale F 3, 4 gegenüber der Synagoge. von F. B. Gelb, G 3, 9. gegenüber den Hrn. Sauerbeck & Dissené.

Zahn-Atelier für Damen und Herren. Schmerzlos Zahnziehen, dauerhafte Kronen in Gold, Silber, Gement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön fugend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält Zahnhälften. Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie. Frau Etile Gädler, Dreieckstraße E 1 Nr. 5, 2. Stock. Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. Sonntags auch Sprechstunden Arme finden Berücksichtigung.

Coupons in farbigen Satin für Domino's preiswürdig, feiner 959 Coupons in Wolle, Baumwolle, Futterstoffe nach Gewicht, Samt etc. etc. Verkaufsort: H 7, 4, parterre.

Gummi-Mäntel eine große Partie, werden, so lange der Vorrath reicht, billig, billig, billig, abgegeben. Knaben-Röcke 14.000, Jagd-Mäntel, Reiter-Röcke, Arbeiter-Mäntel, Jagd-Kragen. Gummiwaren-Bazar Mannheim E. Dyppeimer, E 3, 1.

Gründlicher Unterricht im Waschen, Aufschneiden und Anfertigen von Damengarderobe wird erteilt. 1059 Frau Derva N 2, 11. 2ter St.

Fr. Nerlinger geprüfter 1643 Heilgymnastiker und Massour nach Dr. Metzger'scher Methode. Specialist. Sprechstunden von Morgens 8-10 und Nachmittags von 2-4 1/2 Uhr. S 1, 14, 2. Stock.

Grabdenkmäler und Grabplatten in Marmor, Granit, Stein und Sandstein in reicher Auswahl vorräthig. 9794 Karl Hergenbahn, Marmor-, Granit-, Stein-Schleifer, Ludwigsbafen a. Rh., vis-à-vis dem Güterbahnhof.

Blüthenhonig feinst unter Garantie der Reinheit bei 18740 M. Siebeneck, G 2, 7.

Goldfische schön rot, billig bei 15749 M. Siebeneck, G 2, 7.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstbesetzung (Cnanie) und geheimen Auschwelungen in das herrliche Werk: Dr. Helan's Selbstbewahrung 80. Aufl. Mit 21 Abbild. Preis 3 Mark. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieser Fäulnis leidet, seine unrichtigen Vorstellungen reiten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 17898

Mk. 5000 auf 1. Hypothek ganz oder theilw. auszuliefern. Best. Adresse sub 1998 erbeten.